

5. Geschäftsbericht 2015

vom 1.1.2015 bis 31.12.2015

INHALT

UNSER NEUBAUPROJEKT «PAPILLON»	5
VERWALTUNGSRAT	6
GESCHÄFTSLEITUNG	10
BEREICH PFLEGE UND BETREUUNG	12
BEREICH FINANZEN UND ADMINISTRATION	14
BEREICH FACILITY MANAGEMENT	16
LERNWERKSTATT	18
KINAESTHETICS	22
ABTEILUNG HAUSDIENST	24
ABTEILUNG VERPFLEGUNG	26
KOMMENTAR ZUM GESCHÄFTSJAHR	28
STATISTIK	30
BETRIEBSORGANISATION	31

UNSER NEUBAUPROJEKT «PAPILLON»

NUSUS | Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich

VERWALTUNGSRAT

Stand des Neubaus, März 2016 / Foto: Mediadom Lenzburg

ERFOLGREICH

Ein weiteres erfolgreiches Betriebsjahr liegt hinter uns, und im Verwaltungsrat dürfen wir auf ein sehr aktives und spannendes Jahr zurückblicken.

Eine Bettenbelegung von knapp 98% bei einer Bettenanzahl von 104 Betten ist das Ergebnis der unermüdlichen und engagierten Arbeit der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden. In den Sommermonaten war ein deutlicher

6

Rückgang am Bedarf an Pflegebetten im Kanton Aargau zu spüren. Dank der Flexibilität unserer Mitarbeitenden wurden diese Betten grösstenteils für Kurzaufenthalte (z.B. nach einem Spitalaufenthalt) vergeben. Mit diesem flexiblen Angebot konnten sich pflegende Angehörige entlasten und einmal wohlverdiente, unbeschwerte Ferien geniessen.

Der Entscheid, dass nach Bauabschluss das Haus Stockert fast ausschliesslich für solche Kurzaufenthalte zur Verfügung stehen soll, hat sich mit der laufenden Entwicklung bereits als richtig erwiesen. Trotz erschwerten Bedingungen, dass gleich nebenan eine Riesenbaustelle gestartet wurde, bekommen wir kaum Klagen, sondern nur viel Lob zu hören.

BAUPROJEKT

Mitte des Jahres startete also unser Bauprojekt «Papillon» mit dem Spatenstich am 15. August 2015. Der gesamte Verwaltungsrat konnte bei leicht regnerischem Wetter, aber unvermindert guter Stimmung zusammen mit dem Architekten und einem Vertreter des Departementes Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau mit schön geschmückten Spaten die harte Erde ein wenig traktieren.

Die darauffolgenden Bagger hatten anschliessend ein leichtes Spiel mit dem für Rapperswil typischen kieshaltigen Boden. Lastwagen für Lastwagen wurde das ganze Material abtransportiert, sodass am 15. Oktober 2015 die Grundsteinlegung mit dem Einmauern einer Zeitkapsel feierlich vorgenommen werden konnte. Ende Jahr war das 2.UG bereits betonierte, und wir freuen uns, dass unsere Baustelle nun langsam nach oben wächst.

VERWALTUNGSRAT

Die Aussichtsloge im 2.OG des Stockert-Hauses wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern fleissig als Interessierte besucht, und so mancher Kommentar ist dort zu den sehenden Arbeiten zu hören. «Früher habe man noch vieles anders gemacht», aber heute treiben uns Kosten-, Zeit- und Qualitätsansprüche zu Höchstleistungen an, die wir von den Unternehmen erwarten, welche eine der zahlreichen öffentlichen Submissionen gewonnen haben. Es freut uns besonders,

VERÄNDERUNG

«Veränderung ist die einzige Konstante im Leben, und ein Unternehmen, das nicht besser wird, geht unter!» Strategisch gehen wir optimistisch in die neue Richtung mit einem grösseren Angebot an Kurzzeit-Aufenthaltsplätzen. Wir sind der Meinung, dass es im Gesamtangebot der Betreuung von älteren und betagten Menschen auch Platz haben muss:

- damit sich Angehörige sich von der Pflegearbeit er-

dass viele Arbeiten an Firmen aus der Umgebung im Kanton Aargau vergeben werden konnten.

STRATEGISCHE ARBEITEN 2015

Das Hauptgewicht in der strategischen Arbeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung lag im vergangenen Jahr sicher darin, den Betrieb reibungs- und friktionslos weiterlaufen lassen zu können. Uns war und ist viel daran gelegen, dass Nachbarn und die Öffentlichkeit laufend gut informiert sind. Anfängliche massvolle Lärmimmissionen konnten durch die sensible Steuerung unserer Bauleitung auf ein Minimum beschränkt werden.

Der Verwaltungsrat nahm sich die notwendige Zeit, um die baulichen, finanziellen und organisatorischen Konsequenzen des Bauprojektes gezielt abzuklären. Trotzdem konnte der sportliche Zeitplan mit Spatenstich im Sommer eingehalten werden. Planmässig wird im Frühjahr 2018 der Neubau eröffnet.

Alle unsere Anstrengungen haben ein Ziel – wir wollen Schritt halten mit der Entwicklung des Marktes und uns immer weiter verbessern, um den Erfolg des Alters- und Pflegeheims Länzerthus mit seiner Unverwechselbarkeit auch in Zukunft zu sichern.

- holen können und
- damit der vorübergehend erhöhte Pflegebedarf nicht nur durch Spitex und Angehörige abgedeckt werden muss.

Uns hat der unternehmerische Mut nicht verlassen. Wir sind aber zur Erkenntnis gekommen, dass sich der Bedarf an Langzeitplätzen in den nächsten Jahren nicht exponentiell steigern wird. Darum startet das Länzerthus nach erfolgtem Neubau nur mit einer leicht höheren Bettenzahl als heute. Nichtsdestotrotz ist die Planungsunsicherheit ein grosses Handicap in all unseren baulichen Aufgabenstellungen und Planungsinvestitionen. Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2015 diese Investitionen mehrfach hinterfragt und ist mit dem eingeschlagenen Kurs sehr zufrieden.

DANK

Am Schluss meines Berichtes habe ich zu danken:

- der gesamten Geschäftsleitung unter der Führung der Geschäftsleiterin Therese Rickenbacher, die uns leider Ende 2016 verlassen wird und den wohlverdienten Ruhestand antreten kann, sowie
- allen Mitarbeitenden für ihre guten Leistungen, die zum Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner führten.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat danke ich ganz speziell.
Mit den wichtigen Entscheiden habt ihr die progressive Entwicklung des Länzerthus immer
im Auge behalten und als Vertretende der Trägergemeinden den Willen der Bevölkerung
konstruktiv dargelegt.

Nicole Sehringer Bucher
Verwaltungsratspräsidentin

GESCHÄFTSLEITUNG

ABWECHSLUNGSREICH

Der Jahresablauf im Länzerthus war zum Teil durch den Neubau geprägt. Insbesondere die Bewohnerinnen und Bewohner fanden es abwechslungsreich, dem Baufortschritt zuzuschauen – so im Sinne: «S'läuft öp-pis im Länzerthus.» Die Fensterplätze im Haus Stockert mit direkter Sicht auf den Bauplatz waren und sind bei unseren Bewohnenden heiss begehrt. Die Bewohnenden kommentieren die Arbeitsausführung der Handwerker fachmännisch und schütteln dabei ab und zu den Kopf und murmeln: «De het au zwei linggi Händ!» Für den Spatenstich bastelten die Bewohnenden Schmetterlinge für die «Spaten-Garnitur» und umrahmten den feierlichen Anlass mit Liedern, unterstützt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Kindern aus der internen Spielgruppe. Auch die Box für die Grundsteinlegung wurde durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem gemeinschaftliches Kunstwerk bestückt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beim Bauprojekt so weit möglich mit einbezogen. So prüfen die Pflegenden zusammen mit den Bewohnenden die geplanten Nasszellen auf ihre Funktionalität. Unter den «Prüfenden» entstanden angeregte Diskussionen – so zum Beispiel, wo welcher Griff in welcher Form montiert werden muss.

ENTSCHEIDEND

Ein gutes Arbeitsklima ist entscheidend für das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Das Länzerthus investiert mit Weiterbildungen und deren Umsetzung in seine Mitarbeitenden. Fachlich gut ausgebildetes Personal kennt seinen «Wert» und verhält sich dem Gegenüber in jeder Situation angepasst. Unsere Bewohnenden und Gäste schätzen die Freundlichkeit und Achtsamkeit unserer Mitarbeitenden im Umgang mit allen.

HERVORRAGEND

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten im Jahr 2015 hervorragende Arbeit. Insbesondere verlief auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit stets konstruktiv und befruchtend. Unklarheiten und Fragen wurden umgehend und im direkten Gespräch geklärt, sodass sich die vorhandene Energie auf die Erfüllung des Arbeitsauftrages konzentrierte.

Per 31. Dezember 2015 waren im Länzerthus 103 Mitarbeitende mit 76,40 Vollstellen, zuzüglich 13 Lernende und sieben Praktikanten angestellt. Die personelle Fluktuation im Länzerthus war äusserst tief, und notwendige Rekrutierungen von Pflegefachkräften erfolgten auf Empfehlung durch im Länzerthus angestellte Mitarbeitende. Im Jahr 2015 durften wir 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum mit einem Dienstalter zwischen fünf und fünfundzwanzig Jahren gratulieren.

MASSGEBEND

Ein ausgeglichener Finanzhaushalt wird massgeblich durch die Bettenbelegung beeinflusst. Leere Betten sind kostenintensiv und müssen umgehend belegt werden können. Ist dies nicht möglich, muss der Stellenplan mit diversen Massnahmen flexibel umgesetzt werden wie zum Beispiel mit: Stopp von Neueinstellungen, keinem Einsatz von temporären Mitarbeitenden, Gewährung von unbezahltetm Urlaub und so weiter. Im Frühling und Sommer waren freie Betten bei «Dauergästen» nicht begehrt. Wir konnten diese Betten jedoch als Ferienbetten vergeben und so die Belegung hochhalten. Dadurch verzeichneten wir 91 Ein- und Austritte (rund 50 mehr als im Vorjahr), eine für das Länzerthus rekordhohe Anzahl, welche mit einem grossen Arbeitsaufwand in allen Abteilungen verbunden war.

WERTVOLL

Die Vorgesetzten schätzen die vielen tollen Mitarbeitenden im Länzerthus und anerkennen die Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Wir sind froh um deren wertvolle Unterstützung in der täglichen Arbeit.

Therese Rickenbacher
Geschäftsführerin

BEREICH PFLEGE UND BETREUUNG

STELLEN

Im Juni 2015 verabschiedete sich Vreni Meyer, Abteilungsleitung Länzer 34 und Ausbildungsverantwortliche, in die Pensionierung. Die vakante Abteilungsleitungsstelle konnte mit Cornelia Fuhrer besetzt werden, welche seit 2009 im Länzerthus arbeitet und eine entsprechende Führungsausbildung hat. Amélie Anchise, Bachelor of Science in Nursing, ist neu Verantwortliche für die Ausbildung und hat sich im neuen Aufgabenbereich weitergebildet. Die laufende Förderung unserer Pflegefachpersonen bewährt sich. Alle frei werdenden Stellen können mit internen Mitarbeitenden belegt werden. Neu amten als stellvertretende Abteilungsleitung Irene Jud im Länzer 12 und Damian Wyss im Länzer 34.

PERSONALBEFRAGUNG

Eine interne Projektgruppe hat die Rückmeldungen der Personalbefragung zu den Arbeitszeiten und Ablaufstrukturen mit folgenden Zielen bearbeitet:

- Optimierung der Arbeits- und Rapportzeiten
- Erhöhung der Pflegezeit am Vormittag
- Reduktion der geteilten Dienste

Die Pflegenden wurden regelmässig an den Teamsitzungen über den aktuellen Stand informiert und führten rege Diskussionen. Einige Wochen nach der Anpassung von Abläufen und Arbeitszeit konnten die Mitarbeitenden mittels Fragebogen ihre Erfahrungen mit den Veränderungen an die Projektgruppe zurückmelden. Es gingen 53 Rückmeldungen ein, welche von der Projektgruppe bearbeitet wurden und erneute Anpassungen zur Folge hatten. Die Evaluation Ende Jahr ergab, dass die Pflegenden mehrheitlich zufrieden sind, insbesondere erfreuen sie sich an den attraktiveren Personal-Essenszeiten. Einige Erkenntnisse aus der Projektarbeit und Rückmeldungen der Mitarbeitenden können erst mit Bezug des Neubaus umgesetzt werden.

SCHNITTSTELLEN

Das Qualitätsmanagement ist zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmenskultur geworden. In diesem Jahr haben wir einige bereichsübergreifende Teil-Prozesse überprüft und angepasst:

- Organisation Fusspflege intern → zuständig sind die Fachverantwortlichen Fusspflege
- Wartung Rollmobilen nach Austritt eines Bewohnenden
- Verrechnungsformulare Bewohnende → Formulargrösse und Papiermenge wurden reduziert
- Postverwaltung → Klärung der Zuständigkeit bei Eintritt
- Ausfüllen und Weiterleiten der Anträge für die Hilfenlosen-Entschädigung
- Elektronisches Senden und Ablegen von Dokumenten, z. B. Arztzeugnisse, Weiterbildungsanträge, Stellenbeschreibungen

DIREKTBELIEFERUNG

In Zusammenarbeit mit der Firma Attends wurde der Ablauf Bestellung und Belieferung des Inkontinenzmaterials überprüft. Seit Anfang Jahr wird der Sollbestand für jeden Bewohnenden durch die Inkontinenzverantwortliche der Abteilung elektronisch erfasst, die Bestellung wird zentral durch die Verantwortliche des Pflegelagers per E-Mail ausgelöst. Die Produkte werden in Beuteln, auf Gitterwagen, im Zwei-Wochen-Rhythmus von der Firma bis an die Rampe geliefert und vom Technischen Dienst im UG deponiert. Die Pflegenden entscheiden über den Zeitpunkt der Verteilung des Inkontinenzmaterials vom Gitterwagen ins Bewohnerzimmer. Die Verwaltung übernimmt die Daten der Versorgungsübersicht für die Monatsrechnung des Bewohnenden.

ERFREULICH

Die Personalfuktuation im ganzen Haus, insbesondere auch im Pflegebereich, ist sehr tief, die Mitarbeitenden sind zufrieden mit den Anstellungsbedingungen, der guten Atmosphäre in den Teams, und dem wertschätzenden Umgang im Haus. Eine wertvolle und erfreuliche Tatsache für alle Beteiligten.

Imelda Camenisch

Bereichsleiterin Pflege und Betreuung

BEREICH FINANZEN UND ADMINISTRATION

PERSONELLES

Das vergangene Jahr war für die Administration ein Jahr der Veränderungen. Frau Rosemarie Bolomey, eine langjährige Mitarbeiterin in der Administration, wurde per Ende April 2015 pensioniert. Als Nachfolgerin hat Frau Yvonne Struck am 1. April 2015 die Arbeit im Länzerthus aufgenommen. Einen Monat später startete der Schreibende im Länzerthus als neuer Bereichsleiter Finanzen und Administration sowie als Mitglied in der Geschäftsleitung. Im Sommer 2015 hätte auch Frau Odette Cuiper in den Ruhestand treten können, ihre Anstellung wurde um ein Jahr verlängert, und sie wird im Sommer 2016 in Pension gehen.

EINARBEITUNG

Nebst den zahlreichen neuen Abläufen galt es auch, die vielen neuen Gesichter mit den dazugehörenden Namen kennenzulernen. Mit einem Lächeln und etwas Verständnis klappt das bei über 100 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen und den über 120 Mitarbeitern noch nicht immer auf Anhieb. Prozesse wurden überprüft, bewährte beibehalten und, wenn möglich, vereinfacht. So wird zum Beispiel vermehrt auf die elektronische Ablage der Unterlagen gesetzt, was das zukünftige Archivieren um ein Vielfaches erleichtert. Durch die mehrheitlich elektronische Ablage der Dokumente kann eine Menge Papier eingespart werden. Neben dem Prüfen und teilweise Vereinfachen von Abläufen musste auch das Tagesgeschäft weitergehen. Die allmonatlichen Bewohnerrechnungen wie auch die Lohnabrechnungen mussten fristgerecht erstellt wer-

wohner bzw. ihre Angehörigen von diesem Aufwand entlasten.

EIN- UND AUSTRITTE

Das neue Administrationsteam wurde bereits in den Sommermonaten 2015 gefordert, um die äusserst vielen Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern zu managen. Dank der guten bereichsübergreifenden Zusammenarbeit konnte im Berichtsjahr eine Auslastung von 97,8% erzielt werden. Es wurde festgestellt, dass die Aufenthaltsdauer im Alters- und Pflegeheim immer kürzer wird. Vermutlich aufgrund unseres Zeitungsinsertes konnten wir vermehrt diverse Kurzeintaufenthalterinnen und Kurzeintaufenthalter begrüßen. Die vielen Ein- und Austritte sind mit einem grossen zusätzlichen Arbeitsaufwand für unsere Mitarbeitenden verbunden. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass auch bei grosser Arbeitsbelastung die Formalitäten bei einem Ein- bzw. Austritt nicht nur effizient, sondern auch mit viel Einfühlungsvermögen bearbeitet werden.

Der erhöhte Bewohnerwechsel bedeutet zudem, mehr Rechnungen als üblich auszustellen. Und da an der Baustelle des «neuen» Länzerthus mit Hochdruck gearbeitet wird und die Bauunternehmer bezahlt werden müssen, ergeben sich natürlich auch vermehrte Kreditorenrechnungen. Damit alle Anspruchsgruppen fristgerecht entschädigt werden können, gilt es, jederzeit liquid zu sein. Ein straffes Mahnwesen und eine entsprechende Finanzplanung sind daher unerlässlich.

den. Nebst den optischen Anpassungen der Bewohnere abrechnungen wurde auch die Software überholt, sodass im Folgejahr die Pflegekosten mit den jeweiligen Krankenkassen direkt abgerechnet werden können. Weil damit das Einreichen des Rückerstattungsbeleges entfällt, können wir unsere Bewohnerinnen und Be-

14

ZUKUNFT

Weiter ist es uns ein grosses Anliegen, dass der Schalter an Werktagen immer besetzt ist und wir den Bedürfnissen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen, Mitarbeitenden, Besuchern, Lieferanten und Chauffeuren möglichst gerecht werden

können. Im Länzerthus sind neu die Voraussetzungen erfüllt, dass künftig kaufmännische Lernende ausgebildet werden dürfen. Nach einem Selektionsverfahren mit entsprechen-

den Schnuppertagen konnte nun auf den Sommer 2016 die erste KV-Lehrstelle vergeben werden.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich, dass mir alle mit viel Wohlwollen begegnen. Zusammen mit meinem Team freue ich mich auf ein weiteres gutes Einvernehmen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und mit allen, die mit der Administration Kontakt haben werden.

Manuel Süess

Bereichsleiter Finanzen und Administration

Mitglied der Geschäftsleitung

BEREICH FACILITY MANAGEMENT

GESAMTBEREICH

Das Jahr 2015 war für die Abteilungen Technischer Dienst, Hausdienst und Wäscheversorgung voller Abwechslung. Es galt, unsere Leistungsstärke bei den vielen Ein- und Austritten unter Beweis zu stellen, sodass jeder Gast ein einwandfreies Zimmer übernehmen durfte. Gemeinsam sind wir für die gesamte Reinigung und Instandhaltung der Immobilien und einen grossen Teil der Mobilien zuständig. Aufgeteilt ist die Reinigung wie folgt:

- *Technischer Dienst:* Die Mitarbeitenden sind dafür besorgt, dass die Treppenhäuser, die technischen Räume sowie das Untergeschoss (ohne Garderoben und WC-Anlagen) bereit sind.
- *Wäscheversorgung:* Die Bewohnerwäsche und die hauseigene Wäsche werden durch die Mitarbeitenden in der Lingerie entsprechend den Hygienevorschriften aufbereitet.
- *Hausdienst:* Die Mitarbeiterinnen des Hausdienstes sind unter anderem für alle Zimmerböden und Nasszellen der Häuser Länzert, Stockert sowie im Personalhaus zuständig.

Bauzeit attraktiv zu halten, wurden im verbleibenden Bereich neue und bunte Bepflanzungen vorgenommen.

Die Digitalisierung macht auch beim Fernsehen keinen Halt. Einige Bewohnerinnen und Bewohner mussten von einem Tag auf den anderen feststellen, dass die einen oder anderen Lieblingssender nicht mehr im Programm zu finden waren. In guter Zusammenarbeit mit dem Kabelnetzbetreiber konnte jedoch eine Lösung gefunden werden. Die digitalfähigen Fernsehgeräte (DTV) wurden durch den Technischen Dienst neu programmiert. Sofort war feststellbar, dass neben den Lieblingsprogrammen noch viele weitere Sender in noch viel besserer Bildqualität empfangen werden konnten.

Unterstützt wurde der Technische Dienst von insgesamt neun Zivildienstleistenden, welche ihren Dienst bei uns absolviert haben. Die Zivis kamen aus unterschiedlichsten Berufen wie KV, Logistik, Betriebsunterhalt, Elektro, Autolackierer usw., was immer wieder zu positiven Bereicherungen für alle Beteiligten führte. Im Bedarfsfall leisteten sie auch Einsätze in der Administration und dem Hausdienst.

TECHNISCHER DIENST

Neben den täglichen Reparaturen, Wartungs- und Reinigungsarbeiten führte der Technische Dienst einige Arbeiten im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt aus. Um die Abläufe in einer zukünftigen Bewohnerzimmer-Nasszelle zu testen, wurde eine massgerechte Raumsituation im 1.UG Stockert realisiert. Wände wurden aufgestellt, ein Unterlagsboden gegossen und anschliessend die Bodenplatten gelegt.

Im Aussenbereich wurden einige Flächen für die Baustelle benötigt. Unter anderem mussten der Fischteich wie auch die Traubenlaube aufgehoben und teilweise in Eigenregie zurückgebaut werden. Zum guten Glück wurde für die Fische ein neues Zuhause, unweit vom Länzerthus, gefunden. Um den Garten auch über die

HERAUSFORDERUNGEN

Nach dem milden Winter folgte im Jahr 2015 ein überdurchschnittlich heisser Sommer. Die Gebäudehülle konnte die anhaltenden Temperaturen nicht abhalten. Es mussten 35 zusätzliche Standventilatoren angeschafft werden, welche ein angenehmeres «Wohlfühl» ermöglichten. Auch das Aquarium litt unter den Temperaturen und im Speziellen unter den UV-Einstrahlungen durch die Sonne und musste aufgehoben werden. Das schöne Sommerwetter bewog einige Mitarbeitende dazu, mit dem Velo anstelle mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. Das führte zu knappen Zweiradparkplätzen, und es wurde ein zusätzlicher Fahrradunterstand realisiert.

Leider wurde der Platz nicht nur bei den Fahrrädern knapp, auch für die Automobilisten musste eine Lösung gefunden werden. In verdankenswerter Weise konnte mit der Regionalpolizei Suret eine Übergangslösung mit dem im Notfall zur Verfügung stehenden Waldhausparkplatz gefunden werden.

Dominik Vogel
Bereichsleiter Facility Management
Mitglied der Geschäftsleitung

LERNWERKSTATT

Grundsteinlegung am 15. Oktober 2015

DEFINITION LERNEN UND WERKSTATT

Unter Lernen versteht man den absichtlichen und beiläufigen Erwerb von geistigen, körperlichen und sozialen Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Fähigkeit zu lernen, ist für den Menschen eine Grundvoraussetzung, um sich den Gegebenheiten des Lebens und der Umwelt anpassen zu können. Das Wort «Lernen» bedeutet so viel wie «einer Spur nachgehen, nachspüren, schnüffeln».

Mit dem Begriff «Werkstatt» bezeichnet man eine Lehr- und Lernmethode, in der Auszubildende selbständig bestimmte Lernziele erreichen sollen. Die Lernwerkstatt dient als Übungsort für berufliches Handeln, wo praktisches und theoretisches Wissen geübt und vertieft wird.

18

BEDEUTUNG DER LERNWERKSTATT

Die Lernwerkstatt im Länzerthus findet einmal im Monat statt und steht Auszubildenden, Studierenden und Pflegefachpersonen zur Verfügung. Die Verantwortliche Ausbildung und Qualität ist jeweils anwesend zur Hilfestellung und Unterstützung. Pflegerische Handlungen können in der Lernwerkstatt praxisnah gelernt, geübt und vertieft werden.

In unserer Lernwerkstatt haben wir vielseitiges Material zur Verfügung wie:

- Fachbibliothek
- Bilder
- Hermaphrodite (alle Organe des Menschen sind abgebildet und herausnehmbar)
- menschliches Skelett
- Materialien für die Blutentnahme

THEMEN IN DER LERNWERKSTATT

Die Auszubildenden zur Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS), zur Fachangestellten Gesundheit (FaGe), Fachfrau Betreuung (FaBe) und Pflegefachfrau HF bearbeiteten im Jahr 2015 Themenstellungen wie:

- Alltagsgestaltung
- Ausscheidung
- Blutdruck
- Blutentnahme
- Herzkreislauf
- Hygiene
- Prophylaxen (Dekubitus, Kontraktur, Pneumonie, Sturz und Thrombose)
- Puls
- Vitalwerte
- Wäscheversorgung
- Wundversorgung eines externen Fixateurs
- Wundversorgung eines Ulcus Cruris

LERNPROFIT

- Erfahrungsaustausch
- Gegenseitiges Abfragen
- Hausaufgaben
- Praktische und theoretische Fragen klären
- Prüfungsvorbereitung

- Selbständiges Lernen
- Wissen der «Oberstiftin»

ERKENNTNISSE FÜR DIE ZUKUNFT

Die Lernwerkstatt fördert und fordert unsere Auszubildenden. Durch gegenseitige Unterstützung und unterschiedliches Know-How der Lernenden können die Teilnehmenden gegenseitig profitieren. Das Länzerthus ist bestrebt, wertschätzende und qualitativ gute Pflegepersonen und Pflegefachpersonen mit vertieftem Fachwissen für die Zukunft auszubilden, damit unsere heutige Pflegequalität auch in Zukunft bestehen bleibt. Hierfür ist die Lernwerkstatt ein sinnvolles Instrument.

Amélie Anchise
Bachelor of Science in Nursing
Ausbildungsverantwortliche

Grundsteinlegung am 15. Oktober 2015

BEWEGUNG IN DER KINAESTHETICS-WERKSTATT

WAS IST KINAESTHETICS?

In «Kinaesthetics-Lebensqualität im Alter» geht es um Folgendes: Durch die bewusste Aufmerksamkeit auf die eigene Bewegung wird die Wahrnehmung sensibilisiert, in alltäglichen Aktivitäten die persönlichen Bewegungsmöglichkeiten neu zu entdecken und das Leben aktiv, gesund und selbständig zu gestalten und zu erhalten.

Dadurch können Menschen lernen, die Gestaltung von Alltagsaktivitäten an ihre aktuellen, individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten anzupassen – und trotz abnehmender Ressourcen beweglich zu bleiben oder zu werden.

UM WAS GEHT ES IN DER KINAESTHETICS-BEWEGUNGSWERKSTATT

- Grundsätzlich geht es darum, den Menschen eine Chance zu bieten, sich mit der eigenen Bewegung auseinanderzusetzen.
- Es sind vorwiegend ältere Menschen, zwischen 60 und 95 Jahren, teilweise auch jünger. Alles Menschen, die Bodenhaftung suchen – und das im wörtlichen Sinne: Einige haben Mühe, sicher auf den Boden zu kommen und wieder aufzustehen, aber sie möchten das wieder lernen. Man kann von aussen sehen, was sich verändert. Zum einen ist es so, dass einige Menschen von Mal zu Mal sichtlich beweglicher werden. Es ist ein Highlight, wenn die Menschen mit einem Strahlen im Gesicht bemerken, dass sie wieder alleine oder mit mehr Anpassungsmöglichkeiten vom Boden aufstehen können.
- Es gibt viele individuelle Lernprozesse wie zum Beispiel: Frau Meier*. Sie leidet an der Parkinsonkrankheit. Sie konnte nur noch alleine von einem Stuhl aufstehen, wenn dieser eine Seitenlehne hatte. Frau Meier lernte in der Bewegungswerkstatt, sich auf

dem Boden zur Seite zu drehen und aufzusitzen.

Dank diesem Lernerfolg kann Frau Meier nun wieder von einem Stuhl ohne Seitenlehne aufstehen.

*Name geändert

- Wir üben meistens nicht, wie man einen problematischen Bewegungsablauf «besser» machen könnte. Wir arbeiten an den Grundlagen, an der Bewegungskompetenz. Diese Frau erweiterte das Vertrauen in ihre eigene Bewegung, und dies bewirkte, dass sie nun wieder neue Wege findet, um von wo auch immer wieder aufzustehen.

In der Bewegungswerkstatt bearbeiten wir keine Probleme, sondern immer ein grundlegendes Thema, in der Regel einen Kinaesthetics-Konzeptblickwinkel. Dabei starten wir im Sitzen – und dann geht es für ca. 30 Minuten auf den Boden. Dort üben wir nichts ein, sondern versuchen, differenziert wahrzunehmen und zu verstehen, was bei den verschiedenen Bewegungen passiert. Dabei nähern wir uns dem grundlegenden Verständnis von unserer Bewegungskompetenz. Die Ernsthaftigkeit, mit der die Teilnehmer/innen dies angehen, begeistert uns jedes Mal aufs Neue.

KINAESTHETICS – BEWEGUNGSWERKSTATT IM LÄNZERTHUS

Pünktlich zum Beginn jeder Werkstatt treffen die Menschen ein, die sich mit ihren individuellen Voraussetzungen für Bewegung interessieren. Gemütlich plaudernd nehmen sie in einer Runde auf den Stühlen Platz. Langsam verebbt die Unterhaltung. Stille breitet sich aus, und in ihr schwingt die Erwartung an das Kommende mit. In jeder Bewegungswerkstatt wird zu einem Thema bewegt. Auf verschiedenen Wegen tastet sich die Gruppe an das Thema heran und sucht die Bedeutung für die Bewegung.

IMMER WIEDER NEUES ENTDECKEN

Bereits der Wechsel von den Stühlen auf die Matten am Boden, der Weg dahin ist manchmal schon ein kleines Abenteuer. Es geht darum, das Thema mittels unterschiedlicher Positionen und Bewegungen zu erfahren. Der/die Kinaesthetics-Trainer/in führt und begleitet die Teilnehmer/innen in den Bewegungen und im Betrachten der Zusammenhänge.

Spontane Bemerkungen wie: «Aha, ja! Das habe ich mir noch gar nie so überlegt ...» zeigen die aufmerksame Präsenz, mit der die Menschen den Anleitungen folgen. Je feiner Unterschiede bewusst werden, desto feiner werden die Varianten in den Bewegungsmöglichkeiten. Ein unerschöpfliches Potenzial, denn je differenzierter die Bewegungswahrnehmung wird, umso öfters bieten sich neue Bewegungsabläufe an. Nach 45 Minuten intensivem Erfahren und Erforschen wird der Bewegungsteil abgeschlossen.

KAFFEE

Alle freuen sich auf den Genuss von Kaffee und etwas Süßem. So gemütlich dieses Ritual auch ist – es ist ein wichtiger Teil der Bewegungswerkstatt. Hier tauschen sich die Teilnehmenden über die gemachten Erfahrungen aus.

Daniela Büeler, Kinaesthetics-Trainerin I
Erich Weidmann, Kinaesthetics-Ausbildner

TERMINE

BEWEGUNGSWERKSTATT 2016

9. und 23. Mai / 6. und 20. Juni / 15. und 29. August

12. und 19. September / 3. und 24. Oktober

7. und 14. und 28. November / 12. Dezember

ABTEILUNG HAUSDIENST

HAUSDIENST

Täglich werden in den drei Häusern 103 Bewohnerzimmer, sechs Speisesäle, sieben Garderoben inklusive Duschen und Toiletten, sieben Teeküchen, sieben Ausgüsse, sieben Mitarbeiter-toiletten, neun behindertengerechte Toilettenanlagen und rund 1170m² Korridorflächen gereinigt und instand gehalten.

Im letzten Jahr wurden 300000 Blätter Handfalzpapier aufgefüllt und rund 6000 WC-Rollen verbraucht, was einer Gesamt-WC-Rollenlänge von 165km (Rupperswil bis Yverdon) entspricht.

Damit sich die Pflegenden noch optimaler den Bewohnerinnen und Bewohner widmen können, wurden die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Pflegebereich überprüft. In diesem Zusammenhang übernahm der Hausdienst neu die Innenreinigung der Spiegelschränke und den Transport der Schmutzwäsche in die Wäscheversorgung.

POOLWÄSCHE

Die Planung wie auch die Vorarbeiten zur Umsetzung von «persönlicher» zu Pool-Berufswäsche begannen bereits im Herbst 2014. Offene Punkte mussten im Vorfeld geklärt werden wie:

- Lagerung der Wäsche
- Anzahl Grösse und Stücke pro Person und Tag
- Zeitersparnis

Die Berufshosen werden in drei verschiedenen Schrittlängen und sieben verschiedenen Konfektionsgrössen direkt durch den Hersteller gefertigt und geliefert. Unser Fazit ist, dass die Poolwäsche von den Mitarbeiterinnen der Wäscherei als grossen Gewinn wahrgenommen wird, da sie von Beginn an in den Prozessen involviert gewesen waren.

Dezember 2015: 2. Untergeschoss

SCHMUTZWÄSCHE

Die Wäscheversorgung bewältigt täglich von 104 Bewohnenden die Privatwäsche sowie die hauseigene Frottee- und

Bettwäsche. Von rund 120 Mitarbeitenden wird die komplette Berufsbekleidung gewaschen und im Berufswäsche-
raum ordentlich bereitgestellt. Jeden Mittwochnachmittag geht es in der Wäscheversorgung personenintensiv zu
und her: Es wird gemangelt und gefaltet. Es werden 200–300 Stück Servietten, zwei bis zehn Tischtücher, rund

300 Tischsets, 20 Servietücher, 100 Torchons (Tuch, das von den Köchinnen und Köchen in der Höhe der Taille eingesteckt ist und als Topflappen benützt wird), 100 Kochschürzen und 100 Taschentücher verarbeitet. Gesamthaft

wurden 2015 rund 73 Tonnen Textilien gewaschen und aufbereitet.

Carmen Matter

Leiterin Hausdienst und Wäscheversorgung

ABTEILUNG VERPFLEGUNG

In der Cafeteria und Küche des Länzerthus sind total 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das leibliche Wohl der Bewohner und Bewohnerinnen, Gäste und Mitarbeitenden besorgt.

Pro Jahr werden rund

- 125000 Mahlzeiten zubereitet und serviert
- 1900 000 Besteckteile abgewaschen und poliert
- 4000kg Brot geschnitten

26

Die Mitarbeitenden der Cafeteria und Küche erbringen jeden Tag hervorragende Leistungen für unsere Bewohnerinnen, Bewohner, Gäste und Mitarbeitende.

Das Jahr 2015 war wiederum ein erfolgreiches Jahr, und wir können erfreut zurückblicken.

Das Verpflegungsteam konnte sich wiederum an einem nationalen Kochwettbewerb etablieren.

Bereits 2014 gewann Manuel Baumann den Swiss Culinary Cup. Im 2015 gelang es dem Verpflegungsteam, sich für die SVG-Trophy zu qualifizieren.

Das beinhaltet Folgendes:

- Einhalten des Budgets für das Menü
- Einhalten der Kochvorgaben für das Menü
- Kochen des Drei-Gang-Menüs für 80 Personen unter Vorgabe der Zeit
- Servieren des Menüs an die Gäste innerhalb der vorgegebenen Zeit

Dies alles bedarf einer ausserordentlichen Leistung des gesamten Teams. Andrea Matter, Manuel Baumann und Thomas Brunner bildeten das Kochteam, welches für die Zubereitung des Menüs zuständig war.

Das Cafeteriateam unter der Leitung von Sibylle Marzi war zuständig für das Servieren der Speisen. Das Länzerthusteam

erreichte hinter den beiden grossen Mitkonkurrenten, dem Inselspital Bern und dem Unispital Basel, den hervorragenden dritten Platz.

Dem ganzen Team herzlichen Dank für die hervorragende Arbeit, die sie über das ganze Jahr hindurch erbracht haben.

Thomas Brunner
Leiter Verpflegung

KOCHEN IST LEIDENSCHAFT UND GENIESSEN EINE KUNST!

KOMMENTAR ZUM GESCHÄFTSJAHR

Die Bettenbelegung im 2015 lag bei guten 97,8% (2014: 98,63% / 2013: 97,5%). Die Anzahl der Bewohnenden der Altersgruppe bis 65 Jahre und jene über 96 Jahre sind im Berichtsjahr leicht angestiegen. Die in Rechnung gestellten Pfl egetaxpunkte (BESA) beliefen sich im Jahr 2015 auf 1297998 Punkte und sind leicht tiefer als im Vorjahr.

Bei den Pensions- und Betreuungstaxen 2015 wurde der Tarif vom Jahr 2014 beibehalten. Das Anlagevermögen erhöhte sich um CHF 4 961978 eine direkte Folge des entstehenden Neubaus.

Aktiven



Passiven

14000000
12000000
10000000
8000000
6000000
4000000
2000000
0

2014
2014
2015
2015

Kurzfristiges
Fremdkapital

Langfristiges
Fremdkapital

Eigenkapital inkl.
Fonds

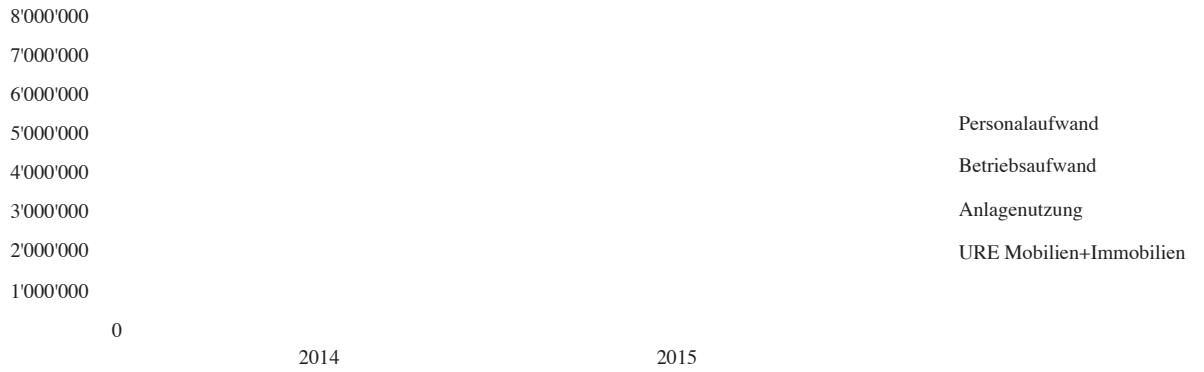
28

Ertrag

5000000
4500000
4000000



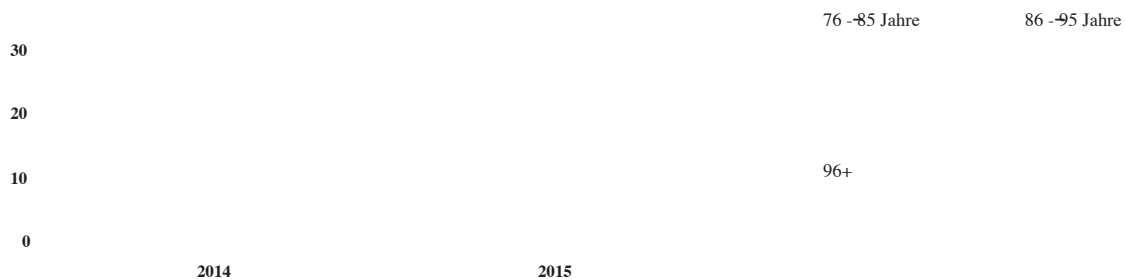
Aufwand



STATISTIK

Statistik Alter per 31.12.2015





Stellenplan per 31.12.2015 in %

- Aktivierung 2.15%
- Cafeteria/Speisesaal 7.35%
- Hausdienst 8.55%
- Pflege und Betreuung 58.9%
- Technik 4.0%
- Verpflegung 11.75%
- Verwaltung 4.4%
- Wäscheversorgung 2.9%

BETRIEBSORGANISATION 31.12.2015

Aktionärsversammlung

Trägergemeinden:
Rupperswil
Auenstein
Hunzenschwil

Mitgliederversammlung
Verein Aktiv im Alter »
Rupperswil und Umgebung

Verwaltungsrat Länzerthus AG

Präsidentin: Nicole Sehringer Bucher
Vizepräsident: Roland Huggler
Finanzen: Sabine Hartmann-Schwenter
Mitglieder: Urs Gall
Claudia Klein-Kübler
Edith Lisibach-Schefer
Marc Naef

Vorstand:

Präsidentin: Mirjam Tinner
Vizepräsident: Ueli Meyer
Mitglieder: Ines Acklin
Marlise Czaja
Brigitte Oberle

Geschäftsführerin:

Therese Rickenbacher

Beratung für Bewohner/innen
Eintritts- und Austrittsplanung

Bereich Pflege

Imelda Camenisch, Leitung
Stv. Geschäftsführung
Mitglied Geschäftsleitung

Bereich Administration

Manuel Süess, Leitung
Mitglied Geschäftsleitung

Bereich FM*

Dominik Vogel, Leitung
Mitglied Geschäftsleitung

Abteilung Länzer 12

Jaqueline Hürst
Leitung

Administration

Odette Cuiper
Yvonne Struck

Hausdienst

Carmen Matter, Leitung

Verpflegung

Thomas Brunner,
Leitung

Abteilung Länzer 34

Conny Führer
Leitung

**Technik, Unterhalt,
Sicherheit**

Dominik Vogel, Leitung

Cafeteria

Sibylle Marzi
Leitung

Abteilung Stockert

Katrin Kucsera
Leitung

Wäscheversorgung

Carmen Matter, Leitung

Ausbildung Qualität

Amélie Anchise

Kinaesthetics

Daniela Büeler

Freiwillige Mitarbeitende

Imelda Camenisch

*FM= Facility Management

Foto Rückseite: Spaten für den Spatenstich, von den Bewohnenden mit «PAPILLONS» dekoriert.

Foto Titelblatt: Spatenstich vom 14. August 2015 mit Roland Huggler, Dominik Vogel, Thomas Schwendener, Nicole Sehringer Bucher, Marc Naef, Claudia Klein-Kübler, Sabine Hartmann-Schwenter, Urs Gall, Edith Lisibach-Schefer, Urs Nyffeler (von links nach rechts)

IMPRESSUM

Redaktion

Nicole Sehringer Bucher

Therese Rickenbacher

Fotos

Foto Fluri, Bellach

Mediadom Lenzburg

Webcam Länzerthus

Druck

Effingerhof AG, Brugg

Herausgeberin

Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG, Alter Schulweg 30, 5102 Rapperswil

Telefon 062 889 01 89, Fax 062 889 01 79, www.laenzerthus.ch, info@laenzerthus.ch